

Truppe des Aserbaidschanischen Staatstheaters im Jahre 1919. In der Mitte sitzen Uzeyir Hadschibeyov (Direktor der Truppe; 2. Reihe, fünfter von rechts) und Muslim Magomayev (2. Reihe, vierter von rechts).



Von Sewil GAZIJEWA

DIE WEITERENTWICKLUNG DES ASERBAIDSCHANISCHEN MUSIKALISCHEN THEATERS in den Jahren 1918 bis 1920

Der 28. Mai 1918 ist eines der wichtigsten Daten in der Geschichte Aserbaidschans: etwa 100 Jahre nach der Teilung zwischen dem Iran (Kadscharen-Reich) und dem Russischen Reich stellte Aserbaidschan seine Staatlichkeit wieder her und proklamierte das erste republikanische Staatswesen in der muslimischen Welt: die Aserbaidschanische Demokrati-

sche Republik (ADR). Das gab auch einen neuen Impuls der Entwicklung des Theaters des Landes.

Die Entwicklung des Theaters in Aserbaidschan hat eine eigene Geschichte. Aus dem Straßen- oder Volkstheater, das in Aserbaidschan schon seit Jahrhunderten existierte, wurde Mitte des 19.

Das Programm der Uraufführung der Oper „Schah Ismail“ des Komponisten Muslim Magomayev. Baku, 1919. Nationalmuseum für Geschichte Aserbaidschans (im Folgenden: NMGA).

Jahrhunderts das westeuropäische Theater entwickelt. Schon in den 1850er Jahren wurden die Theaterstücke des aserbaidischen Dramatikers Mirza Fathali Akhundow neben den westeuropäischen und russischen Autoren aufgeführt. Zunächst fanden die Aufführungen in den Häusern der reichen Bürger in Baku statt, bis 1873 das Gebäude des Aserbaidschanischen Dramatischen Theaters erbaut wurde.

Der Ursprung des Musiktheaters geht auf den Anfang des 20. Jahrhunderts zurück, als der Grundstein für die professionelle Musik Aserbaidschans gelegt wurde. Am 12. Januar 1908 fand in Baku die Uraufführung von Üzeyir Hadschibeyows Oper „Leyli und Mädchnun“ statt, die den Beginn der Entwicklung der nationalen Opernkunst in Aserbaidschan markierte. Allerdings setzte eine Amateurgruppe vorher, in den Jahren 1897/98, die Szene „Mädchnun am Grab von Leyli“ aus dem Theaterstück des jungen Dramatikers A. Hagwerdiyew, die er nach Füzulis Dichtung „Leyli und Mädchnun“ geschrieben hatte, in Schuscha als musikalische Inszenierung um. Und 1902 wurde in Baku noch eine Musikszene nach Alischer Nawois Dichtung „Farhad und Schirin“ dargestellt. Diese kleinen Aufführungen gelten als Beginn der Geschichte der aserbaidischen Oper. Wie Üzeyir Hadschibeyow später bemerkte, hatten diese beiden Kulturereignisse ihn zur Idee gebracht, die erste aserbaidische Oper zu schreiben (1).

Mit der Uraufführung von Hadschibeyows „Leyli und Mädchnun“ 1908 in Baku beginnt die Geschichte des ersten nationalen Musiktheaters im gesamten muslimischen Osten. Der kreative Weg des aserbaidischen Musiktheaters erwies sich als dornig. Das Vertrauen in die große fortschrittliche Bedeutung des begonnenen Werkes sowie die große Liebe und Unterstützung des Volkes gaben aber Kraft und Energie den Begründern der aserbaidischen Opernkunst Ü. Hadschibeyow, Z. Hadschibeyow, H. Arablinski, H. Sarabski, M. Magomayew, M. Aliyew und vielen anderen, die ihrem Volk den Weg zu einer neuen Kunst ebneten (2).

Im Laufe der Jahre wurde das Repertoire des Theaters durch neue Musikwerke von Ü. Hadschibeyow und Z. Hadschibeyow ergänzt. Im Jahre 1910 schrieb



Ü. Hadschibeyow die erste Operette „Ehemann und Ehefrau“, die den Grundstein für die Entwicklung eines neuen Genres der Musikkomödie in Aserbaidschan legte. Im selben Jahr schrieb der Komponist seine zweite Operette „Wenn nicht diese, dann die andere.“ Die beiden in Baku aufgeführten Stücke hatten großen Erfolg. Aber die beste Musikkomödie, die zu einer der Perlen von Üzeyir Hadschibeyows Werk geworden ist, ist „Arschin Mal Alan“ (Wanderhändler), die im Oktober

Schauspieler G. Sarabsky als Schah Ismail in M. Magomayevs Oper Schah Ismail. Baku 1919.

1913 in Baku uraufgeführt wurde. Anschließend wurde sie mit großem Erfolg auf den Bühnen vieler Städte auf der ganzen Welt aufgeführt und hat auch heute ihren künstlerischen Wert nicht verloren.

Im Jahre 1916 wurde die Theatertruppe „Direktion der Brüder Z. und Ü. Hadschibeyow“ gegründet, die sowohl dramatische als auch musikalische Stücke aufführte. Die erste Aufführung der Direktion im Theater der Gebrüder Mailows war Zülfügar Hadschibeyows Oper „Aschig-Garib“ mit Teilnahme von G. Sarabski und A. Agdamski. Die Regie führte Abbas Mirza Scharifzadeh. Wie die Zeitung „Kaspi“ schrieb, war diese Inszenierung ein großer Erfolg: „Das Mailows Theater hat schon lange nicht mehr so viele Menschen unter seinen Bögen gesehen“ (3).

Das politische Chaos und die tragischen Ereignisse vom März 1918, als durch die armenischen militanten Gruppen sehr viele zivile Aserbajdschaner in Baku und anderen Städten des Landes ermordet wurden, hatten schwere Auswirkungen auf das kulturelle Leben der Stadt. Die Arbeit von Theatern und Schauspieltruppen wurde eingestellt. Erst mit der Befreiung von Baku von der sogenannten „Bakuer Kommune“, die überwiegend von Bolschewiken armenischer Herkunft und armenischen Nationalisten geleitet war, im September 1918 wurde es möglich, den Theaterbetrieb im Land wiederzubeleben. Die Theatertruppe der Gebrüder Hadschibeyow war die erste, die ihre Arbeit wiederaufnahm. Nach wie vor inszenierte sie Dramen und Komödien und führte Opern und Operetten unter Beteiligung berühmter Schauspieler wie H. Sarabski, A. Agdamski, M. Aliyew, J. Bagdadbeyow, H. Hüseynow, A. M. Scharifzadeh, G. Hadschibeyow, G. B. Scharifow, A. und E. Olenski, Lisina und anderen auf. Die Aufführungen fanden drei- bis viermal pro Woche statt.

Um die weitere Entwicklung der Theaterkunst im Land zu fördern, wurde durch einen Regierungserlass vom 9. Oktober 1918 der Theaterbetrieb dem Bildungsministerium übertragen.

Am 18. Oktober 1918 fand ein bedeutendes Ereignis im Theaterleben Aserbajdschans statt: es wurde das Aserbajdschanische Staatstheater gegründet, zu dem nun auch das Gebäude des Mailows-Theaters gehören



sollte. Es war das erste Staatstheater des Landes, das die führenden Regisseure und Schauspieler vereinte. Am 22. August 1919 fand eine gemeinsame Sitzung des Vorstands des Bakuer „Verbands der Schauspieler“ und des Vorstands der „Direktion der Hadschibeyow-Brüder“ statt, um das Nationaltheater weiterzuentwickeln, Schauspieler auszubilden und ihr berufliches Niveau zu verbessern. Es wurde beschlossen, Kunstkurse einzurichten, die aus vier Abteilungen bestehen sollten:

Plakat zur Uraufführung der Oper „Mignon“ des Komponisten Ambroise Thomas. Baku 1919 NMGA.



Plakat zur Uraufführung der Oper „Mignon“ des Komponisten Ambroise Thomas. Baku 1919 NMGA.



Theater, Komödie, Musik, Literatur. Die Leitung der Musikabteilung wurde durch die Brüder Zülfügar und Üzeyir Hadschibeyow sowie Muslim Magomayew und Gurban Primow vertreten.

Am 17. November 1919 wurde auf einer Regierungssitzung der Bericht des Bildungsministers über die Organisation des Opern- und Schauspieltheaters angehört und das Projekt zur Gründung des Staatlichen Opern- und Schauspieltheaters genehmigt (5).

So gipfelte eine Reihe von Ereignissen in der Gründung des Staatstheaters und anschließend in seiner Verstaatlichung. Die Entwicklung der Theaterkunst wurde als eine Angelegenheit von nationaler Bedeutung angesehen. Das Nationalmuseum für Geschichte Aserbaidschans verfügt über viele wertvolle Exponate, die das Theaterleben in Baku während der ADR-Zeit widerspiegeln. Die in der neuen Ausstellung des Museums präsentierten Fotografien, Plakate und anderen Exponate stellen detailliert die Geschichte des Musiktheaters dar. Besonders hervorzuheben ist das Siegel des Aserbaidschanischen Staatstheaters aus dem Jahre 1918 mit dem Bild einer Lyra, einem Halbmond mit einem Stern und einer Inschrift in aserbaidschanischer Sprache in arabischen

Siegel des Aserbaidschanischen Staatstheaters von 1919, NMGA.





Plakat zum Drama von M. Mammadzade „Schlacht um Baku“. Baku 1919.

der Oper am 8. März 1919 und das Programm der Oper „Schah Ismayil“ am 7. April 1919 im Staatstheater. Die Direktion „Gebrüder Z. und Ü. Hadschibeyow“ inszenierte das Stück als Benefizvorstellung der Schauspielerin A. N. Olenskaja (sie spielte Frauenrollen in aserbajdschischen Aufführungen) und des Regisseurs G. B. Scharifow.

Wichtig für die Entwicklung des aserbajdschischen Musiktheaters waren die Gastspiele der Vertreter russischer und europäischer Musik- und darstellender Künste sowie klassischer westeuropäischer und russischer Operntheater. Dies wird auch durch die Ankündigungsliste des Staatstheaters, die auf der Dauerausstellung des oben genannten Museums aufbewahrt ist, belegt: am 9. April 1919 wurde die lyrische Oper „Mignon“ des französischen Komponisten Charles Thomas nach Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (die Darsteller Boronkina, Berezin, Dirigent Hess B. A.) zugunsten der Barmherzigen Schwestern von Baku aufgeführt, dann am 10. April die Oper „La Boheme“ von G. Puccini und am 12. April 1919 „Die Zarenbraut“ von N. A. Rimsky-Korsakow.

Die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des aserbajdschischen Musiktheaters ist eng mit den Namen der großen Komponisten wie Ü. Hadschibeyow, M. Magomayev, Z. Hadschibeyow, der herausragenden Schauspieler wie H. Sarabski, A. Agdamski, M. Aliyew, H. Arablinski und anderer verbunden. Das in der obengenannten Museums-Ausstellung enthaltene Foto zeigt die Theatertruppe der Brüder Hadschibeyow, die später den Kern des professionellen Musiktheater-Ensembles bildete. Ihr herausragendes Talent und ihre Hingabe an ihre einheimische Kunst leisteten einen großen Beitrag zur Entwicklung der aserbajdschischen Musikkultur. ✨

Buchstaben, die „Präsidium des Aserbajdschischen Staatstheaters“ bedeutet. Dieses Siegel stammt aus der Sammlung des herausragenden aserbajdschischen Schauspielers Sidgi Ruhulla Akhundow.

Während der Zeit der ADR fand die Uraufführung von M. Magomayew Oper „Schah Ismayil“ statt, die wieder zu einem wichtigen Ereignis im Kulturleben des Landes wurde. Die Partitur der Oper wurde 1916 vom Autor fertiggestellt, die Uraufführung fand jedoch erst am 7. März 1919 statt. Die Oper war ein großer Erfolg, wie es die Beurteilungen der lokalen Presse belegen, die vor allem die schönen Melodien dabei sehr hoch schätzte. Zum Erfolg des jungen Komponisten hatte die talentierte Darstellung der Hauptrolle des Schah Ismayil durch den hervorragenden Schauspieler Hüseyngulu Sarabski maßgeblich beigetragen, als dessen Benefizvorstellung die Uraufführung auch stattfand (6). Die Ausstellung des Museums enthält ein Theaterplakat über die Aufführung

Literatur:

1. Керимова Н. Театр и музыка. Баку, 1982, с. 36
2. Сарабский А. Г. История зарождения и развития азербайджанского музыкального театра. Автореферат канд. дисс. Баку, 1965, с. 4
3. Композиторы Азербайджана. Баку, 1986, с. 151
4. Azərbaycan Xalq Cümhuriyyəti Ensiklopediyası. I cild. Bakı, 2004, s. 88
5. Там же, s. 99
6. Композиторы Азербайджана. Баку, 1986, с. 85